



AMNESTY JOURNAL SEPTEMBER 2007

## MEINUNGSFREIHEIT UND DER UNGEHINDERTE ZUGANG ZU INFORMATIONEN

**Einem Drittel der Weltbevölkerung wird das Recht auf Meinungsfreiheit und der ungehinderte Zugang zu Informationen verwehrt.**

**Tunesien:** In China, Vietnam und Tunesien werden Internetautoren inhaftiert und massiv bedroht. Nach Informationen des P.E.N. verbüßte der am 24. Juli freigelassene Internetautor Mohammed Abbou über zwei Jahre einer dreieinhalbjährigen Strafe in einem tunesischen Gefängnis. Seine Kollegin Sihem Bensedrine, Verlegerin und Autorin einer französischsprachigen Internetzeitschrift, lebt gegenwärtig als Stipendiatin des »Writers in Exile Programms« des deutschen P.E.N. in Hamburg.

**Mexiko:** Der Journalist Enrique Perea Quintanilla wurde in der Stadt Chihuahua ermordet. Seine Leiche wurde zehn Kilometer außerhalb der Ortschaft entdeckt. Offensichtlich wurde er vor seinem Tod gefoltert. Quintanilla hat zuletzt über Korruption in der Verwaltung des Bundesstaates geschrieben. Die Staatsanwaltschaft glaubt, dass der Mord auf organisiertes Verbrechen zurückgeführt werden kann. In Mexiko wurden im vergangenen Jahr mehrere Journalisten im Auftrag von Drogenkartellen getötet.

**Libyen:** Muammar Gaddafi zählt nach Angaben von »Reporter ohne Grenzen« zu den 34 größten »Feinden der Pressefreiheit«, einer Liste, die jährlich zum 3. Mai, dem Internationalen Tag der Pressefreiheit, veröffentlicht wird. Die meisten »Feinde der Pressefreiheit« sind hochrangige Politiker: Präsidenten, Premierminister oder Könige. Zu ihnen zählen auch die Staatsführer von Swasiland, Weißrussland und Pakistan.

**Kolumbien:** In Kolumbien laufen kritische Journalisten Gefahr, ihre Recherchen mit dem Leben zu bezahlen. So erhielt der Journalist Vany Johan Sierra mehrfach telefonische Todesdrohungen. Wenn er weiter über Verbrechen paramilitärischer Gruppen berichten würde, sei sein Leben nicht mehr sicher. Kolumbien gehört zu den Ländern mit der höchsten Mordrate an Journalisten.

**Eritrea:** Auf der Rangliste der Pressefreiheit von »Reporter ohne Grenzen« rangiert Eritrea auf dem drittletzten Platz vor Turkmenistan (vorletzter Platz) und Nordkorea (letzter Platz). Nach Recherchen von ai befinden sich nach wie vor zehn Journalisten ohne Anklageerhebung und Kontakt zur Außenwelt in Haft. Die Haftbedingungen im Land sind unmenschlich und erniedrigend. Gefangene werden unter anderem in Schiffscontainer und unterirdische Zellen gesperrt.

**Deutschland:** »Reporter ohne Grenzen« kritisiert die Ermittlungen gegen Journalisten wegen Geheimnisverrats. Sie sollen aus geheimen Akten des BND-Untersuchungsausschusses zitiert haben. Ermittlungen gegen Journalisten waren anhängig, einige Ermittlungen laufen noch. 180 Verfahren sind nach Angaben des Deutschen Journalistenverbands seit 1986 wegen Beihilfe zum Geheimnisverrat eingeleitet worden.

**Aserbaidschan:** Das Berufungsgericht in Baku hat die Haftstrafen für Rafik Tagi, Chefredakteur der Zeitung »Sanat«, und für einen seiner Redakteure bestätigt. Nach Angaben von »Reporter ohne Grenzen« sind die Männer wegen »Beleidigung der Aserbaidschaner« im Mai zu drei bzw. vier Jahren Haft verurteilt worden. Sie hatten in einem Artikel im vergangenen November den Islam kritisiert. Ihre Verurteilung stützt sich auf Artikel 283.1 des Strafgesetzbuches, der den »Aufruf zu Hass aufgrund von Nationalität, Rasse und Religion« unter Strafe stellt.

**Russland:** Nach Recherchen von »Reporter ohne Grenzen« sind seit März 2000 zwanzig Journalisten bei der Ausübung ihres Berufs getötet worden. Iwan Safronov von der Zeitung »Kommersant« starb am 2. März 2007 nach einem Sturz aus dem 4. Stock seines Wohnhauses. Er konnte der 21. sein. Zwar erklärte die Staatsanwaltschaft, es gebe keinen Zusammenhang zwischen den Recherchen des Journalisten und seinem Tod. Doch Safronovs Angehörige glauben nicht an Selbstmord. Eine Verbindung des Todes mit seinen Recherchen über russische Waffenverkäufe in den Nahen Osten hält die Organisation für möglich.

**China:** Unverändert ernst ist die Lage der Pressefreiheit, die im Vorfeld der Olympischen Spiele weiter eingeschränkt wird. Das gilt auch für die massive Zensur des Internets: Mehr als 30.000 Polizisten überwachen das Internet rund um die Uhr. Internetprovider wie Yahoo!, Google und Microsoft sind den Behörden dabei behilflich. Der Journalist Shi Tao wurde im April 2005 zu einer zehnjährigen Haftstrafe verurteilt, weil er an eine NGO in den USA eine E-Mail über die Einschränkung der

Pressefreiheit geschrieben hatte ([www.amnesty.de/einsatz](http://www.amnesty.de/einsatz)).

**Irak:** In 2007 sind dem »Barometer der Pressefreiheit« von »Reporter ohne Grenzen« zufolge weltweit bereits 60 Journalisten getötet worden – 40 davon allein im Irak. Im Vergleich dazu wurden im Irak nach Angaben von ROG drei Journalisten nach ihrer kritischen Berichterstattung inhaftiert. In China waren es 32, in Kuba 25, in Eritrea 15 und in Äthiopien und im Iran jeweils elf. ai spricht in ihrem Jahresbericht vor allem von der täglichen und weit verbreiteten Gewalt, die zehntausende Tote und Verletzte unter der Zivilbevölkerung fordert.

**Iran:** Nach Angaben des deutschen P.E.N. sind in diesem Jahr sieben seiner Ehrenmitglieder freigekommen. Zuletzt ist im März der iranische Menschenrechtler, Anwalt und Übersetzer Dr. Nasser Zarafshan freigelassen worden. Er war im August 2002 zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden.

**Turkmenistan:** Das Ministerium für nationale Sicherheit verhörte 2006 alle Personen, die mit der BBC in Kontakt standen, die kritisch über das Land berichtet hatte. Einige der Verhörten wurden unter Hausarrest gestellt. Auf einer »Schwarzen Liste« sind die Namen tausender Personen aufgeführt, die keine Ausreisegenehmigung erhalten. ai setzt sich für die Freilassung der zu sieben Jahren Haft verurteilten Journalisten Amarklitschew und Chadschijew ein ([www.amnesty.de/einsatz](http://www.amnesty.de/einsatz)).

Weitere Informationen unter: <http://www.amnesty.de>, <http://www.internationalpen.org>, <http://www.pen-deutschland.de>, [www.reporter-ohne-grenzen.de](http://www.reporter-ohne-grenzen.de)

Weitere Informationen zur Arbeit von amnesty international: ai-Kogruppe »Verfolgte AutorInnen/JournalistInnen für Meinungsfreiheit«.

Kontakt: Josef Zimmermann, E-Mail: [info@amnesty-meinungsfreiheit.de](mailto:info@amnesty-meinungsfreiheit.de); Internet: <http://www.amnesty-meinungsfreiheit.de>

#### **P.E.N.: »Anwalt des freien Wortes«**

Der P.E.N., gegr. 1921 in England, hat sich weltweit als »Anwalt des freien Wortes« etabliert. Unter dem Dach des »Internationalen P.E.N.« versammeln sich 140 P.E.N.-Zentren in über 100 Ländern. Intensiv widmet sich der deutsche P.E.N. neben der »Writers-in-Prison-Arbeit« dem Stipendien-Programm »Writers in Exile«, das bedrohten Autoren für bis zu drei Jahre ein sicheres Zuhause in Deutschland ermöglicht. Verschiedene Städte haben sich dem Netzwerk angeschlossen, um über eigene Mittel Stipendien zu vergeben. Enge Beziehungen unterhält der deutsche P.E.N. auch zum »Internationalen Haus der Autoren« in Graz, das Carlos Aguilera Zuflucht gewährte (siehe Seite 16).

Weitere Informationen unter: <http://www.pen-deutschland.de>